Freiheit

Freiheit

Ich bin, der letzte Arbeiter der Welt!
Ich stelle Angebote ins Internet:
"Putze für etwas Brot! Räume auf
für ein Glas Milch! Reinige den
Teppich, für etwas Suppe! Bringe
den Müll weg, für etwas Kuchen!"
Und lächle dabei vor Glück. Denn
ich, der letzte Arbeiter überlebt. So
lange, er nur etwas Leben will!

Ich bin, der letzte Arbeiter der Welt!
Ich sage kein Wort. Zeige keine
Ideen. Und kein Denken. Und keine
Ziele. Und keine Pläne. Und keine
Spiele. Und habe auch keine
Fragen. Und weiss, ich habe Glück.
Denn ich, der letzte Arbeiter
überlebt. So lange, er nur etwas
Freude will!

Ich bin, der letzte Arbeiter der Welt!
Ich habe noch Träume. Ich habe
noch Herz. Ich habe noch Seele
Und bin noch am Leben. Mit
eigenem Weg. Mit eigenem Blick.
Mit eigenem Gesetz. Und weiss,
ich habe Glück. Denn ich, der letzte
Arbeiter überlebt. So lange, er nur
etwas Gnade will!

Ich bin, der letzte Arbeiter der Welt!
Ich stelle Angebote ins Internet. Und
das Handy klingelt. Und jemand sagt:
"Toilette putzen, für etwas Brot! Ein
Zimmer säubern, für etwas Milch!
Den Rasen mähen, für etwas Torte!
Und ich gehe! Denn ich, der letzte
Arbeiter überlebt! So lange jeder
König ein "Ja" hört!

(C)Klaus Lutz

Hallo

Das Gedicht erklärt die Zukunft der Unterschicht. Die Zukunft von Menschen wie mir. Die Zukunft der Masse von Menschen. Falls mal ein Roboter ausfällt, dann stehen wir in Reserve. Das wird aber die Ausnahme sein. Wir werden mit implantierten Chips leben. Die jeden Schritt von uns kontrollieren. Und auf denen unser Geld gespeichert ist. Und das Internet wird das sein, was wir kennen. Das interessanteste an Leben. Das beste Wissen. Das wahrste an Menschen. Und das abenteuerliche an Tagen. Wir werden den ganzen Tag vor dieser Machine sitzen. Und eine Freiheit erfahren wie es sie noch nie gab. Auch wenn das unsere einzige Welt ist. Und wir die richtige Welt nicht mehr kennen. Auch wenn das unser einziges Leben ist. Und wir das wahre Leben gar nicht mehr kennen. Auch wenn das unser einziges Spielzeug ist. Und wir gar nicht mehr bemerken das mit uns gespielt wird. Wir werden uns In unserer Kindheit vor den Computer setzen. Und achtzig Jahre später, vor dem Computer sterben. Und wirklich Denken, wir wären klug und gebildet gewesen. Und hätten die Welt und die Menschen und das Leben gekannt. Wir werden wirklich glauben, wir hätten das einzigartige Leben gehabt. Mit allem was diese Welt bietet. Und das wir nur vor dem Computer sassen, ist uns nicht mehr klar. Wir werden alle Behinderte sein. Nur noch fähig, das einfachste Leben zu leben. Wir Werden nichts mehr Pflanzen. Nichts mehr ernten. Nichts mehr kochen. Da wir es nicht mehr können. Wir werden keine Feste mehr kennen. Keine Gespräche mehr mit richtigen Menschen führen. Nicht mehr Reisen. Keine anderen Länder mehr kennen. An keinem Strand mehr sitzen. Da uns das Wissen fehlen wird, das es das alles gibt.

Die Sonne. Den Himmel. Die Sterne. Echte Blumen und Wiesen. Wälder Berge und Täler. Flüsse und Seen. Und herrliche Landschaften. Da wir glauben der Computer wäre das Paradies. Und das schlimme an dieser Zukunft wird sein, das es die meisten Menschen gut finden. Und sich kein besseres Leben vorstellen können. Die Menschen, die noch nie die Freiheit vermisst haben. Der Computer wird das gleiche für sie sein, wie der Fernseher, nur extremer. Ich denke das wird wirklich die Zukunft sein. Dazu kriegt die Masse der Menschen noch die richtige Dosis an Angst. Mir Pandemien. Und Killerviren. Und Katastrophen. Und Weltuntergängen. Die Zukunft: "Das bunte Leben in einer Phantasiewelt, mit Horrorfilmen! Ich will diese Zukunft nicht weiter ausbreiten. Wer aber nicht als Sklave geboren ist, wird sich wehren. Fragt sich nur: "Können ein paar tausend Menschen etwas ändern? Wenn es Milliarden an Menschen sein müssten. Es bleibt eben immer die Hoffnung!

(C)Klaus Lutz

©

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk